

Für Forst wohl das Ende aller Träume

SV Waldkirch gewann 1:0 / Morgen kommt der VfB Friedrichshafen

Waldkirch: Mack I, Haas, Bick; Mack II, Weber, Fix; Bühler, Ehret, Farina, Ecklinsdörfer, Cybulla.

Forst: Lehrbaum; Wirth, Knaus; Hotz, Luft, Somnitz; Heinz Firnkes, Riffel, Tragscherer, Händel, Roland Firnkes.

Schiedsrichter: Quinto (Ludwigshafen-Oggersheim).

Zuschauer: 1800.

Es war eigentlich erstaunlich, welche Massen wiederum die Forster Mannschaft in den Schwarzwald begleiteten. Die einheimischen Zuschauer, ohnehin nicht gerade verwöhnt von ihrer Elf in den ersten Partien, lagen rein zahlenmäßig hoffnungslos im Hintertreffen. Vergessen war jenes vorsonntägliche Fiasko in der 2. Halbzeit gegen Heilbronn; das Stimmungsbarometer stand trotz permanenter Regenschauer auf Optimismus, auf Erwartung, Tuchfühlung zum VfR Heilbronn zu behalten.

Daran änderte auch nichts, daß Lanz wegen einer Hüftverletzung vorerst die Fußballschuhe an den Nagel hängen kann und daß Tagscherers derzeitige Fußballinvalidität nur durch Gewaltkuren zu beheben zu sein schien. Warum sollte es gegen Waldkirch nicht reichen, nachdem man bei den höher eingestuften Mannschaften von Heilbronn und Friedrichshafen zu Punktgewinnen kam? Der größte Teil der Wunschträume des Forster Anhangs wurde an diesem Tag zerstört.

Einmal zeigte Petrus für derartigen Sport wenig Verständnis; der anhaltende Regen hatte den Platz in einen Zustand verwandelt, der sicherlich einem Eiskunsläufer bei einer Kür von Diensten gewesen wäre; den Akteuren auf dem Rasen wurde hier schon von Beginn ein kleines Lotteriespiel zugemutet. Und wieder einmal besiegelte ein Abwehrfehler den vorläufigen Knockout der „Germanen“, die sich seit Friedrichshafen mit diesen lästigen Angelegenheiten herumschlagen müssen.

Man will es einfach nicht wahrhaben, welche Schwierigkeiten sich Lehrbaum, mit idealen Torwartmaßen ausgestattet, bei hohen Flanken oder Schüssen selbst bereitet. Diesmal war es in der 35. Minute Linksaußen Cybulla, der bei seinem erfolgreichen Kopfball Inkonsequenz

und mangelnde Cleverness in den Aktionen des jungen Forster Keepers deutlich aufzeigte. Wie gegensätzlich muten nach einem derartigen Lapsus glänzende Paraden bei scheinbar unhaltbaren Schüssen an.

Der Ausfall von Lanz wog doch schwerer als erwartet. Die anfänglich praktizierte Variante, den lädierten Tagscherer als Spitze Breschen in eine robuste einheimische Verteidigung schlagen zu lassen, erscheint dem Betrachter zumindest unglücklich, wobei jedoch auch das Rochieren mit Roland Firnkes nicht den gewünschten Effekt erbrachte. Als der kleine Forster Linksaußen am Anfang ein einziges Mal vor der Krönung eines Aufbauwerks von Knaus stand, wurden ihm beide Beine im Strafraum weggezogen. Wen Schiedsrichter Quinto für dieses klare Foul verantwortlich machte, weiß wohl niemand. Daß die 1:0-Pausenführung für Waldkirch dennoch verdient war, daran besteht indessen kein Zweifel! Wo sich bei Forst eine Häufung unnötiger Ballstafetten ergab, erzielten weite Pässe beim Gastgeber wesentlich nachhaltigere Wirkung. Hätte Ecklinsdörfer freistehend vor Lehrbaum nicht zu lange gezögert, wäre vielleicht schon nach 45 Minuten die Entscheidung gefallen. Das Spiel Forsts in der zweiten Halbzeit war des Kampfeswillens maximalster Exzeß, allerdings eines Kampfeswillens, dem es an Koordination bestimmter Voraussetzungen für Erfolgsfußball mangelte. Bei unglücklichen Aktionen Riffel in Tornähe kann man gewiß fehlende Hilfe Fortunas anführen, zwingende Kombinationen, in deren Verlauf der Torerfolg logisch erscheinen kann, wurden vermißt. Erfreulichstes Kapitel an diesem trüben Nachmittag war für Forst ein wiedererstarkter Heinz Riffel, der anscheinend den Glauben an sich wieder gefunden hat.

Da sich der VfR Heilbronn wohl mit ziemlicher Sicherheit den Aufstieg nicht mehr nehmen lassen wird, verbleibt Forst im letzten Spiel die Möglichkeit, gegen Friedrichshafen eine kleine Chance zu wahren bei einer etwaigen Niederlage der Schwaben. Beginn: Sonntag 15 Uhr

G. O.